

Jahresbericht 2020 der Stiftung Aktion pro Humanität für unser Projektland NIGER

Auch wer die Arbeit der Stiftung Aktion pro Humanität (APH) eng verfolgt, wird überrascht sein, wie viel APH inzwischen auch im Niger mit ihrer Projektarbeit - zusammen mit dem Erzbistum Niamey (unter der Leitung von Erzbischof Laurant Lompo) – auf den



Weg bringen darf. Dank überaus nachhaltig engagierter Partner und Spender! Dies zum Wohle der Menschen in diesem von Hunger, Armut, von Klimawandel bedingten Überschwemmungen oder Dürren sowie durch den IS-Terror gezeichneten Land.

Es ist schon sehr bewegend, dass in diesem - an sich im ärmsten Land der Welt - wie selbstverständlich allein in einer ländlichen Region rund 10.000 Flüchtlinge ganz aktiv aufgenommen wurden, damit sie nicht zu uns nach Europa fliehen

Beginnen wir mit unserem Bericht zur neuen Maternité in Niamey:

Nach Berichten des Architekten und des Ökonomen des Erzbistums Niamey sowie Telefonaten mit Erzbischof Laurent Lompo zur Entwicklung der Baustelle der Maternité in Niamey war die Gründung des Gebäudes sehr schwer.



Die Grundwasser-Situation war aufgrund der letzten Überschwemmungen schwer zu beherrschen. Weder die technischen Geräte noch die Materialien vor Ort waren geeignet, hier einfache Abhilfe - wie bei uns - zu schaffen.



Mit Kreativität und angepasster Technologie jedoch ist es gelungen, eine adäquate Lösung zu finden. Es wurden 58 Fundament-Sockel berechnet, die das Gebäude bei dem Untergrund tragen müssen. In drei Wochen werden diese umfangreichen Fundamentierungsarbeiten, die man auf den Bildern gut erkennen kann, abgeschlossen sein.



Foto-Dokumentationen zum Bau der Maternité 2020

Geplante Baufortschritte im Jahr 2021

1. Mai bis Juli 2021: Aufmauern des Gebäudes
2. August bis September 2021: Innenausbau mit Verlegung der Elektrizität, Fliesenarbeiten, Anstrich etc.
3. Oktober 2021: Einrichtung mit medizinischem Equipment und Beginn der Nutzung der Maternité.

So Gott will, schreibt man aus dem Niger.

Unsere Förderin, Frau Helene Keppel und ein weiteres Unternehmen vom Niederrhein, haben maßgeblich zur finanziellen Ermöglichung dieses Projektes beigetragen.

Ein von unserem APH-Team gepackter Container mit Krankenhausbetten aus dem Marien-Hospital Kevelaer für beide neuen Mutter-Kind-Stationen (Benin und Niger) sowie mit medizinischem Equipment wird den Niederrhein verlassen.

Brunnenbau im Niger

Seit 2005 sind durch APH und die unterstützenden Kooperationspartner **41 Brunnen** realisiert. Hier ist es vor allem seit Jahren die Familie Seibt von der Grav-Insel in Wesel-Flüren mit ihrer Stiftung und dem Verein „Wir helfen Kindern weltweit“ sowie die Familie Janssen & viele in Sonsbeck. Doch auch Familien, Schulen, Unternehmen und Vereine / Gruppen realisieren solche Brunnen mitten im Sahel.



Konkret haben damit etwa 700.000 Menschen Zugang zu sauberem Trinkwasser erhalten. Die Sterblichkeit der Menschen an Durchfallerkrankungen - vor allem die **Sterblichkeit der Kinder** - ist dadurch – ja nach Region - um ca. **30-50 % zurück gegangen.**

Bei 15.000 Euro Investitionsvolumen pro Brunnen plus 1.000 Euro für die hydrogeologische Studie zu jedem Brunnen sind das 656.000 Euro humanitäres, mehrheitliches privates Investment!

Umgerechnet auf die profitierende Bevölkerung ist das ein nicht einmal das Investment eines Euros pro Mensch (93 Cent!).

Alle **Brunnen** sind bisher **ausnahmslos in Funktion**. Sie werden von verantwortlichen Brunnen-Komitees "gemanagt". Diese werden alle von unserem Sozialarbeiter, M. Dieudonné (ebenfalls finanziert von APH über die Stiftung der Familie Seibt) beaufsichtigt und betreut.

Die 41 Brunnen liegen in 37 benannten Dörfern in den vier Kommunen Makalondi, Torodi, Tammou und Djladjo.

Weitere 5 Brunnen sind für 2021 geplant:

- Nr. 1 Makalondi
- Nr. 2 Gatuoga
- Nr. 3 Banira2
- Nr. 4 Boumbounga1 und
- Nr. 5 Boumbounga2.

Binnenflüchtlinge in der Brunnenregion und in der Hauptstadt Niamey

In der APH Brunnenregion von Makalondi und Torodi wurden aufgrund der sich verschlechternden Sicherheitslage in den ländlichen Grenzregionen zu Burkina Faso und Mali bisher 1.150 "Haushalte" und fast 10.000 Menschen als Binnenflüchtlinge eruiert. In Makalondi sind es 542 Haushalte, in Torodi 608 Haushalte.



In Niamey, der Hauptstadt des Niger, wo Erzbischof Lompo immer mehr ankommende Binnenflüchtlinge registriert, sind 200 Familien/Haushalte für die Versorgung mit Unterkünften etc. vorgesehen. 120 von diesen 200 Familien waren Binnenflüchtlinge, 80 Hütten-Neubauten wurden geplant für Opfer der Überflutungen, für die Menschen, die alles bei den Überschwemmungen verloren hatten. Auch das sind bereits ca. 2000 weitere Menschen, die sukzessive diese

Hilfe durch APH und auch über das Bistum Münster über die Erzdiözese Niamey erfahren.

Diese Personen wurden aufgenommen von befreundeten Familien, ehrenamtlichen Gruppen und Großfamilienangehörigen. Auch Kirchengemeinden bzw. moderate muslimische Gemeinschaften helfen hier, schaffen Vertrauen.

Diese Menschen sind ausdrücklich nicht in Flüchtlingslagern untergebracht, sondern immer in Anbindung an eben die ihnen vertrauten bzw. vertrauensvollen Personen. Sie möchten nicht interviewt, gefilmt, fotografiert werden: sie sind getrieben von der Angst, von den Terroristen wieder aufgespürt zu werden.





Foto-Dokumentationen zum Hüttenbau 2020

Diese Menschen erhalten, wie aus Spendenaktionen bekannt, einen hüttenähnlichen Anbau an die Wohnstatt ihrer "Gastfamilie". APH stellt - für so viele nigrische Gastfamilien wie möglich Patenfamilien hier aus Deutschland. D.h. konkret, eine nigrische Gastfamilie nimmt eine Binnenflüchtlingsfamilie auf. Eine Patenfamilie hier in Deutschland spendet dafür 30 Euro im Monat. Dies beinhaltet Baumaterialien für eine wirklich ganz einfache Unterkunft auf dem Gehöft der Gastfamilien sowie die Nahrungsmittelhilfe für einen 8- bis 10-köpfigen Flüchtlingshaushalts.

Hinzu kommt die oft erforderliche medizinische Versorgung und eine Grundausstattung an Hygiene- und Koch-/ Küchenartikeln.

Frauen-Selbsthilfe-Projekt BUAMTANDI



Das weitere große Projekt im Niger wird im Wesentlichen getragen durch das **Unternehmerinnen-Forum Niederrhein**.

Buamtandi heißt die Initiative, das übersetzt „Die Liebe Gottes wird sich verteilen“ bedeutet.

An die Frauen werden Mikrokredite vergeben, damit sie sich mit Viehzucht und Gartenbau eine eigene Existenz aufbauen.

1227 Frauen in der Region Makalondi sind in dieses Projekt integriert, das ihnen und ihren Kindern mehr wirtschaftliche Eigenständigkeit ermöglicht:

- 450 Frauen arbeiten in Gartenbau-Kooperativen (Gemüseanbau vor allem).
- 300 Frauen arbeiten in dem Viehzucht-Projekt.
- 477 Frauen können / dürfen im Augenblick aufgrund der Sicherheitsgefährdung nicht arbeiten, da ihre Gärten in sehr gefährlichen Regionen liegen



Alle Frauen unterstützen bei der Nahrungsmittelverteilung in Krisenzeiten und partizipieren damit auch von dieser Hilfe.



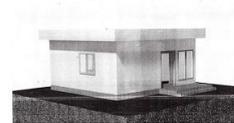
Das Projekt BUAMTANDI wird momentan geleitet von Sr. Celsia. Vor Ort in der Region Makalondi werden Frauen begleitet von den franziskanischen Missionsordensschwwestern Marias. Das **Feeding-Center von Mme. Valerie**, der toughen Ernährungsschwester, ist aus Sicherheitsgründen von Buamtandi abgezogen worden in ein Haus im Stadtgebiet von Makalondi.

Die Frauen aus den Regionen um Makalondi - auch um Buamtandi - werden mit dem neuen Einsatzfahrzeug, ein Toyota RAV4, nun zu bestimmten Wochentagen abgeholt, um Nahrungsmittel abzuholen für die Kinder und die medizinischen Kontrollen zu erlangen.

Monatlich versorgt Mme. Valerie ca. 35 Kinder und ihre Mütter, teils stationär, viele auch ambulant. Mutter und Kinder erhalten Nahrungsmittelhilfe (Spezialnahrung für die Kinder, Nahrungsmittelhilfe für die Mütter) sowie erforderliche Vitamin- und weitere Medikamente.

Die Erzdiözese Niamey hat für dieses Projekt ein Grundstück und ein einfaches Haus- jedoch eben im relativen Schutz des städtischeren Umfelds- erworben.

Für die Einrichtung etc. hat APH geholfen. Es dient als Koordinationszentrum aller Hilfen in der Region Makalondi. Es steht im Zentrum aller humanitären Dienstleistungen. Hier scheint die Sicherheit deutlich besser gewährleistet zu sein für die Mitarbeitenden und Hilfesuchenden.



Die **APH-Pharmazie** in der Nähe des staatlichen Krankenhauses von Makalondi arbeitet ein Jahr eher als erwartet wirtschaftlich bereits völlig autonom mit Ordensschwwestern.



Auch das **APH-Ambulanzfahrzeug** - stationiert am Krankenhaus in Makalondi - läuft wirtschaftlich eigenständig, wird geführt durch ein Team der Dispensaire und leistet hervorragende Dienste für die Notfall-Transporte.

Das zuletzt neu **kreierte Projekt der Missions-Grundschule in Torodi** (initiiert und zum großen Teil finanziert aus Spenden zur Bischofsweihe von Rolf Lohmann) läuft - nach baulicher Fertigstellung - völlig eigenständig.

APH ist bisher zu keinen weiteren Unterstützungsleistungen aufgerufen worden. 237 Kinder gehen hier zur Grundschule, 120 Mädchen und 117 Jungen. Eltern, die den Schulbesuch ihrer Kinder nicht allein finanzieren können (es ist ein Schulgeld-Obulus nötig), erhalten Förderung aus den Schulpatenschaften der Fördergemeinde von Erzbischof Laurent und des Bistums Niamey in Bamberg.





Treffen mit den kirchlichen Mitarbeitenden in der ländlichen Region von Makalondi / Torodi im Bistum Niamey beim Besuch des Weihbischofs Lohmann im Niger.



Die Stiftung Aktion pro Humanität dankt dem Team um Erzbischof Laurent und den Mitarbeitenden bei CADEV Niger (Caritas) für alles engagierte christlich-humanitäre Wirken, für alle unterschiedslose Menschenliebe, alle Solidarität, allen Respekt und alle Bemühungen um den interreligiösen Dialog und damit um den Frieden insgesamt.

Doch auch unseren überaus großzügigen Partner, Förderern und Spendern, die nicht müde werden, diesen Millionen Menschen in diesem Sahelstaat, die so oft sicher kein Fünkchen Lebensmut mehr in sich haben, immer wieder Zeichen eines globalen, mitmenschlichen Zusammen-stehens, einer Wertschätzung und großen Achtung zu geben.

DANKE im Namen der Humanität.

Dr. Elke Kleuren-Schryvers
Vorsitzende Stiftung Aktion pro Humanität

Kevelaer, im Mai 2021

Fotografische Impressionen im Niger aus dem Jahr 2020



Hüttenbau im Niger



Alle packen an ... beim Hüttenbau



Eine Hütte entsteht



Bau der Maternitée



Das Ambulanzfahrzeug



Die Schule – Bau 2020



Nahrungsmittelhilfe im Niger



Überschwemmungen im Niger 2020